

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0106

LOG Titel: Das IV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Zeruja, sind härter, als ich; der Herr wird dem Missethäter nach seiner Missethat vergelten. Vor Christi Geb. 1048.

da er auf dem Throne besetzt war, und dennoch hierinne seine Pflicht bis an seinen Tod verabsäumete. Denn es war mehr, als wahrscheinlich, daß Joab, in einer so langen Zeit, eines natürlichen Todes sterben konnte; oder, er konnte, in dem Gefechte mit den Feinden, als ein Soldat getödtet werden. In diesem Falle würde die Strafe nicht an ihm vollstreckt worden seyn. *Gesells. der Gottesgel.*

Der Herr wird dem Missethäter nach seiner Missethat vergelten. Das ist, ob ich schon nicht

im Stande bin, an diesen Missethättern die gebührende Strafe auszuüben: so wird doch der Herr dieselben, zur bequemen Zeit, bestrafen; und ich wünsche, daß solches geschehen möge, 1. Kön. 2, 5. 6. 34. *Gesells. der Gottesgelehrten.* David hoffte zuversichtlich, daß Gott den Joab nach seinen Verdiensten bestrafen würde, wenn er solches nicht thun könnte. Man kann dieses auch für ein Gebeth halten, daß der Herr ihn der Rache nicht entgehen lassen möge. *Patrick.*

Das IV. Capitel.

Man findet hier die Wirkung des an Abner verübten Mordes, I. in Ansehung des Königs, Jaboaths, und seiner Unterthanen überhaupt, v. 1. II. In Ansehung zweener von seinen Befehlshabern, die ihn ermorden: deswegen aber von David bestraft werden, v. 2-12.

Da nun der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron gestorben war: so wurden seine Hände schlaff, und ganz Israel war erschrocken. 2. Und der Sohn Sauls hatte zween Männer, Obersten über Haufen Soldaten; der Name des einen war Baena, und der Name des andern Rechab, Söhne Nimmons, des Beerothiters, von den Kindern Benjamins: denn auch Beeroth wird zu Benjamin gerechnet. 3. Und die Beerothiter waren nach Gittaim geflohen, und waren daselbst Fremdlinge bis auf diesen

V. 1. Da nun der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron gestorben war: so wurden seine Hände schlaff. Er verlor Geist, Muth, und Kraft. Denn er hatte seinen Unterstützer und Beschirmer verloren, und vernahm zugleich, daß derselbe zu David übergegangen war, welches daraus erschelte, weil Abner zu Hebron starb. *Patrick, Polus.* Diesen Verstand hat der Ausdruck Esr. 4, 4. Nehem. 6, 9. Jes. 13, 7. c. 35, 3. *Polus.*

Und ganz Israel war erschrocken. Weil sie sich nunmehr außer Stande sahen, David zu widerstehen, und an der Erlangung seiner Gunst zweifelten, weil Abner todt war, der sie mit ihm auslöshen sollte. *Polus.* Die Israeliten waren bekürrt, weil, durch den Tod Abners, die Unterhandlung mit David abgebrochen worden war, und sie niemanden hatten, der dieselbe, mit so vielem Ansehen, und mit so vieler Klugheit, wie Abner, hätte fortsetzen können. Sie sahen auch vorher, daß durch das Absterben dieses großen Mannes eine wichtige Veränderung verursacht werden konnte, wovon sie den Ausgang nicht wußten. Also hat, Plato, aus einer langen Erfahrung, angemerket: ὅταν μέλλει κακῶς πράττειν πόλις, ἔχει τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας ἐν ταῦτις τῆς πόλεως ὁ οὐός: daß, wenn einer Stadt ein Unglück bevorsteht, Gott die besten Männer aus derselben hinweg zu nehmen pflaget. *Patrick.*

V. 2. Und der Sohn Sauls hatte zween Männ-

ner, Obersten über Haufen Soldaten. Vielleicht waren sie Hauptleute über zwei Fahnen von der Leibwache des Königs. *Patrick.*

Söhne Nimmons, des Beerothiters, von den Kindern Benjamins. Das ist, sie waren aus eben dem Stamme, aus welchem Jaboath entsprossen war. Deswegen setzete dieser König um so viel mehr Vertrauen auf sie. Dieses gab ihnen Gelegenheit, ihr gottloses Vorhaben auszuführen. *Patrick, Polus.*

Denn auch Beeroth wird zu Benjamin gerechnet. Ob es schon igo in den Händen der Philister war; so gehörete es doch dem Stamme Benjamin zu, Jos. 18, 25. *Patrick.* Dieses wird als die Ursache gemeldet, weswegen sie Beerothiter genennet werden; weil nämlich Beeroth, ob es schon igo in der Gewalt der Philister war, 1 Sam. 31, 7. doch, von Rechtswegen, den Benjaminitem zugehörete, Jos. 18, 25. *Polus.*

V. 3. Und die Beerothiter waren nach Gittaim geflohen. Man übersetze lieber: aber, oder, gleichwohl waren die Beerothiter, zc. Der heilige Schriftsteller meldet dieses, um einer Einwendung vorzubeugen, die man wider dasjenige, was er gesagt hatte, hätte machen können. Seine Meynung ist: die Beerothiter sind zwar, nach der Niederlage Sauls, und seines Heeres, eben so, wie andere, geflüchtet, und zwar an einen gewissen Ort, mit Namen Gittaim. Dieses war nicht das Gittaim in Benjamin, Neh. 11, 33.

Jahr
der Welt
2956.

sen Tag. 4. Und Jonathan, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an beyden Füßen geschlagen war; fünf Jahre war er alt, da das Gerüchte von Saul und Jonathan aus Jisreel kam, und seine Amme ihn aufnahm, und flohe; und es geschah, da sie eilete, um zu fliehen, daß er fiel, und ein Krüpel wurde; und sein Name war Mephiboseth. 5. Und die Söhne Dimmons, des Beerothiters, Mehab und Baena giengen hin, und kamen an das Haus Isboseths, da der Tag heiß worden war; und er lag auf der Schlafstätte, in dem Mittage. 6. Und sie kamen da herein, bis in die Mitte des Hauses, als ob sie Weizen holen wollten; und sie schlugen ihn an der fünften Rippe;

v. 4. 2 Sam. 9, 3.

und

11, 33. sondern ein anderes, welches weiter von den Philistern entfernter war. In Ansehung ihres gegenwärtigen Wohnplatzes konnten sie also gar wohl für Sittaimiter gehalten werden; ursprünglich aber, und wegen ihrer Abstammung, waren sie noch immer Beerothiter. Polus. Da Saul erschlagen war: so hatten verschiedene Israheliten ihre Städte verlassen, und waren geflohen. Die Philister hatten hierauf davon Besitz genommen. Unter diese Städte nun gehörte Beeroth. Dieses war, wie es scheint, eine von denenjenigen Städten, welche die Einwohner verlassen hatten, 1 Sam. 31, 7. In eben diesem Stamme Benjamin lag ein Ort, mit Namen Sittaim, Neh. 11, 35. es ist aber nicht wahrscheinlich, daß hier auf denselben gezeilet werde. Denn die Beerothiter sind, allem Vermuthen nach, weiter von den Philistern hinweg geflohen. Patrick.

Und waren dafelbst Fremdlinge, bis auf diesen Tag. Da dieses Wort geschrieben wurde, waren die Beerothiter noch nicht in ihr Land zurück gekommen, indem sie, wie ich voraussetze, an einem andern Orte vergnügt wohnten. Man kann schwerlich sagen, weswegen dieses hier erzählt werde. Vielleicht soll dadurch angedeutet werden, daß diese beyden Personen, Baena, und Mehab, Freybeuter gewesen sind, wie man igo zu reden pflegt, und daß sie durch die Noth gezwungen wurden, ihren Unterhalt selbsergestalt zu suchen. Diesen fanden sie hernach an dem Hofe Isboseths, der sie beförderte. Patrick.

B. 4. ... Fünf Jahre war er alt, da das Gerüchte von Saul und Jonathan ... kam. Das ist, die Zeitung von ihrem Tode, dessen 1 Sam. 31. gedacht wird. Patrick.

Aus Jisreel. Wo die letzte unglückliche Schlacht Sauls vorgefallen war. Polus.

Da sie eilete, um zu fliehen. Weil sie in großer Furcht war. Patrick.

Daß er fiel, und ein Krüpel wurde; zc. Dieses scheint gemeldet worden zu seyn, um zu zeigen, wodurch die beyden Obersten benoegen worden sind, dasjenige zu thun, was in dem Texte folget; weil nämlich der nächste Bluträcher sehr jung, über dieses auch ein Krüpel, und nicht im Stande war, sie zu verfolgen. Patrick.

Und sein Name war Mephiboseth. 1 Chron.

8, 34. wird er Merib-Baal genennet. Man lese die Erklärung über Cap. 2, 8. Polus. Dieses wird hier eingeschoben, weil Baena und Mehab dadurch zu der Ermordung Isboseths angegriffen wurden. Das Geschlecht Sauls war nämlich sehr herunter gekommen; und wenn Isboseth aus der Welt geschaffet war: so befand sich niemand mehr übrig, als ein Krüpel, der gar nicht im Stande war, das Reich zu regieren; sonderlich zur Zeit so großer Unruhen, dergleichen igo entstanden waren. Durch diese ihre That mußte daher die Krone nothwendig auf David kommen, von dem sie sich auch deswegen keine geringe Belohnung versprachen. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten. Nach dem Tode Abners befand sich hingegen das Reich Isboseths in einem so schwankenden Zustande, daß sie keine Hoffnung hatten, ferner durch ihn befördert zu werden, so treulich sie ihm auch dienen mochten. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 5. ... Und er lag auf der Schlafstätte, in dem Mittage. Entweder aus Verdrüßnis, wie Ahab, 1 Kön. 21, 4. oder aus Sorglosigkeit und Wohlust, wie David gethan zu haben scheint. Polus. Isboseth that hier dasjenige, was in warmen Ländern damals gewöhnlich war, und noch igo gewöhnlich ist. Patrick. Ob es schon in den warmen Ländern gewöhnlich war, daß man sich, in der Hitze des Tages, zur Ruhe begab: so scheint doch dieses deswegen ins besondere von Isboseth gemeldet zu seyn, weil er ohne Sorgen, und unachtsam war; dem Abner alle Geschäfte überlassen hatte, und selbst nur auf seine Ruhe und Bequemlichkeit bedacht war. Dieses schickte sich niemals für einen König, und am allerwenigsten igo für Isboseth, da er sich in so gefährlichen Umständen befand, und Abner, seine vornehmste Stütze, von ihm genommen war. Es war daher ein gerechtes Gerichte, daß derjenige, der die ganze Zeit seines Lebens über ohne Sorgen gelebt hatte, in seiner Unachtsamkeit getödtet wurde. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 6. Und sie kamen da herein, bis in die Mitte des Hauses. Dieses bedeutet nur, daß sie in das Haus gekommen sind. Denn das Wort Mitte wird nicht allemal in einem so genauen Verstande genommen, wie es die Messkünster zu nehmen pflegen; sondern es zeigt auf eine unbestimmte Weise den

und Rechab, und sein Bruder, Baena, entkamen. 7. Denn sie kamen in das Haus, da er auf seinem Bette lag, in seine Schlafkammer, und schlugen ihn, und tödteten ihn, und hieben seinen Kopf ab; und sie nahmen sein Haupt, und giengen hin, den Weg des flachen Feldes, die ganze Nacht. 8. Und sie brachten das Haupt Isboseths zu David nach Hebron, und sprachen zu dem Könige: siehe, da ist das Haupt Isboseths, deines Feindes, der deine Seele suchete; also hat der Herr meinem Herrn, dem Könige, an diesem

Vor
Christi Geb.
1048.

Ort an, worinnen etwas ist, wie 1 Mos. 47, 16. 2 Mos. 8, 22. Jos. 3, 17. Polus.

Als ob sie Weizen holen wollten. Der auf den öffentlichen Kornböden des königlichen Hauses aufgeschüttet war, und von den Hauptleuten und Befehlshabern des Heres weggeholt wurde, weil ihre Soldaten davon ihren Sold bekamen. Denn es ist bekannt, daß dieselben in den alten Zeiten, ihren Sold an Getreide, und nicht in Gelde, empfingen. Unter diesem Vorwande wurden Baena und Rechab in das Haus gelassen; und sie giengen aus einem Zimmer in das andere fort, bis sie an den Ort kamen, wo der König lag. Polus. Im Hebräischen steht: Weizen nehmend, oder tragend. Sie brachten denselben auf die Kornböden des Königs, zum Unterhalte seines Hausgesindes; oder sie holten den Weizen davon hinweg für ihre Soldaten, die auf königliche Kosten unterhalten wurden. Patrick. Baena und Rechab hatten sich verkleidet, damit man sie für solche ansehen möchte, die Getreide kaufen wollten, weil die Felder Isboseths, wie es scheint, eine überflüssige Menge davon hervorbrachten. Oder sie giengen als Arbeiter und Träger gekleidet, die etwas Getreide, welches gekauft worden war, abholen wollten. Oder sie sind, welches auch wahrscheinlicher ist, als die Obersten über das Heer Isboseths, unter dem Vorwande gekommen, daß sie Lebensmittel für das Volk, für das Heer, und für sich selbst, holen wollten. Sie waren in dem königlichen Palaste wohl bekannt, und hatten einen freyen Zutritt zu dem Könige. Da sie nun denselben auf seinem Bette im Schlafe fanden: so schlugen sie ihn todt; hieben ihm den Kopf ab; und brachten denselben zu David, weil sie hofften, deswegen eine große Belohnung zu erhalten. Gefells, der Gottesgelehrten.

Und sie schlugen ihn an der fünften Rippe; und Rechab, und sein Bruder, Baena, entkamen. Sie brachten dem Isboseth eine tödtliche Wunde bey; und weil niemand einen Verdacht auf sie warf: so entkamen sie leichtlich. Patrick. Es fiel diesen beyden Brüdern nicht schwer, nach begangenen Morde zu entkommen, weil man den König allein gelassen hatte, entweder auf seinen Befehl, damit er um so viel besser ruhen möchte; oder weil seine Leibwache, wenn er eine gehabt hat, nicht stark, und dabey unachtam, war, sonderlich igo, in seinen elenden und gefährlichen Umständen. Polus.

V. 7. Denn sie kamen in das Haus, da er

auf seinem Bette lag, in seine Schlafkammer. In ein geheimes Zimmer, wohin er sich gemeinlich begab, wenn er nicht in Gesellschaft seyn: sondern sich zur Ruhe begeben wollte. Patrick.

Und schlugen ihn, und tödteten ihn, und hieben seinen Kopf ab. Die Einsamkeit des Ortes gab ihnen Gelegenheit, alles dieses zu thun, ohne entdeckt zu werden. Patrick.

Und giengen hin, den Weg des flachen Feldes, die ganze Nacht. Von Mahanaim bis nach Hebron war das Land größtentheils eben, bis man an das Gebirge kam, wo Hebron lag. Patrick, Polus. Baena und Rechab eilten, so stark sie konnten, damit sie nicht verfolgt, oder eingeholt werden möchten. Sie reiseten die ganze Nacht, von Mahanaim, wo sie den Mord begangen hatten, bis nach Hebron, durch die Ebene am Jordan, zwischen Jericho und Hebron, Cap. 2, 29. Gefells, der Gottesgel.

V. 8. ... Siehe, da ist das Haupt Isboseths, deines Feindes, der deine Seele suchete. Das ist, der dich zu tödten, und aus dem Wege zu räumen suchete. So wird diese Redensart, 1 Sam. 20, 1. c. 23, 15, und anderswo, gebraucht. Polus. Baena, und Rechab, redeten David auf eine listige Art an. Sie wollten dem David die Größe ihres Dienstes, da sie den Isboseth umgebracht hatten, recht deutlich vor Augen legen, und erinnerten deswegen den David an den Haß, und an die blutige Verfolgung, Sauls, weswegen sie ihn nunmehr an seinem Sohne gerochen hätten. Gefells, der Gottesgel.

Also hat der Herr meinem Herrn, dem Könige, an diesem Tage Rache gegeben, wegen Sauls, und seines Saamens. Denn alle männliche Nachkommen Sauls waren nunmehr aus dem Wege geräumt, den einzigen Mephiboseth, seinen Enkel, ausgenommen, der aber ein Krüpel war, und daher nicht gerechnet wurde. Patrick. Die beyden Brüder hielten ihr Verfahren nicht allein für untadelhaft: sondern auch für verdienstlich: denn sie hatten an dem Hause Sauls, und an den Feinden Davids, Rache ausgeübet, und dem David dadurch den Weg zum rechtmäßigen Besitze der Krone gebahnet. Polus. Ob schon diese Worte des Baena, und Rechabs in Ansehung der verborgenen Wirkung der Vorsehung Gottes, der solches zu einem Mittel brauchte, um den David in dem ruhigen Besitze der Regierung zu besessigen, mit der Wahrheit übereinstimmeten; und ob schon der Herr gerecht handelte, indem er den

Jahr
der Welt
2956.

seinem Tage Rache gegeben, wegen Sauls, und seines Saamens. 9. Aber David antwortete Rechab, und seinem Bruder, Baena, den Söhnen Nimmons, des Beeroths, und sprach zu ihnen: **So wahrhaftig, als der Herr lebet, der meine Seele aus aller Beklemmung erlöset hat.** 10. Da ich denjenigen, der mir die Botschaft brachte, und sagte: Siehe, Saul ist todt, da er in seinen Augen war, wie einer, der eine gute Botschaft brächte, gleichwohl gegriffen, und zu Ziflag getödtet habe; wiewohl er meynete, daß ich ihm Botenlohn geben sollte: 11. Wie viel mehr, wenn gottlose Männer einen gerechten Mann, in seinem Hause, auf seiner Schlafstätte, getödtet haben? sollte ich denn

v. 10. 2 Sam. 1, 4, 15.

num

Isboseth auf solche Weise umkommen ließ, weil er sich des Königreichs auf eine unrechtmäßige Weise, wider den geoffenbarten göttlichen Willen, angemahlet hatte: so diene doch solches keinesweges zur Entschuldigung dieser Mörder, indem sie, bey ihrem Verfahren, nicht auf die Erfüllung des Willens Gottes gesehen hatten, der allen Todtschlag, und alle Verrätherey, ausdrücklich verboten hat: sondern bloß auf ihren eigenen Nutzen, und auf ihre Beförderung, Gesells. der Gottesgelehrten. Es scheint befremdlich zu seyn, daß Baena, und Rechab, durch die Strafe, die David an dem Amalekiter, wegen der Ermordung Sauls, ausgeübet hatte, Cap. 1, 15. und durch die scharfe Bestrafung Joabs wegen des an Abner verübten Mordes, von dieser That nicht abgeschrecket worden sind. Allein sie glaubten, der erstere Fall sey von demjenigen weit unterschieden, was sie gethan hatten. Denn Saul war von Gott zum Könige gesalbet worden, und Isboseth hatte sich nur unrechtmäßiger Weise eingebedungen. Was den Joab anbelangete: so glaubten sie, die heftigen Reden Davids gegen ihn hätten vielmehr aus Staatsklugheit und List hergerühret, als aus einem wirklichen Abscheu vor der Ermordung Abners. Denn der König hatte es bey diesen Worten bewenden lassen, und nicht allein den Joab nicht gestraft: sondern ihn auch in seiner vorigen Bedienung, und bey seinem vorigen Ansehen, gelassen. Polus.

B. 9. Aber David antwortete Rechab, und seinem Bruder, Baena. Mit dem Könige hatte nur einer von ihnen geredet: er hatte aber doch erzählt, was sie beyde gethan hatten. Daher richtete David seine Antwort an beyde. Patrick.

So wahrhaftig, als der Herr lebet, der meine Seele aus aller Beklemmung erlöset hat. David bezeigte sich nicht nur dankbar und erkenntlich für die Sorge, die Gott bis hieher, in aller seiner Noth, für ihn getragen hatte: sondern er gab auch den beyden Brüdern zu verstehen, daß er die Hilfe solcher Leute, wie sie wären, gar nicht nöthig hätte, und ins künftige nicht verlangte, durch gottlose Thaten bewahrt und glücklich gemacht zu werden. Patrick, Polus. David wollte sagen: so wahrhaftig, als der Herr lebet, der mich, bis hieher, aus aller meiner

laubte Mittel, ohne Beyhülfe böser Thaten, und schändlicher Verrätherey, erlöset hat, ich will euch, nach euren Verdiensten, streng bestrafen. Dieses letztere gab er aber nur stillschweigend zu verstehen, und er brach seine Rede ab, wie bey solchen Schwüren sehr oft zu sehen pflegt. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 10. Da ich denjenigen, der mir die Botschaft brachte, ... Saul ist todt, ... zu Ziflag getödtet habe. David erinnerte sie an die Begebenheit mit dem Amalekiter, Cap. 1. Sie mußten davon nothwendig gehört, und daraus gelernt haben, wie sie vermutlich von ihm angesehen werden würden. Patrick.

B. 11. Wie viel mehr, wenn gottlose Männer einen gerechten Mann, ... getödtet haben? Isboseth war gerecht in Ansehung dieser Personen, denen er kein Unrecht zugefüget: sondern denen er eine ansehnliche und wichtige Bedienung ertheilet hatte. Patrick.

In seinem Hause, auf seiner Schlafstätte. Das ist, an einem Orte, wo er, mit gutem Grunde, sicher, und außer Gefahr zu seyn, glauben konnte. Durch die Erzählung aller dieser Umstände vergnüßte David die abscheuliche Missethat der beyden Brüder, welche, in vielen Absichten, viel häßlicher war, als die That des Amalekitors, den er getödtet hatte. Diese Person war, in Ansehung ihrer Herkunft und Geburt, ein Feind des Volkes Gottes; man konnte von derselben nichts bessers erwarten; und sonderlich konnte Saul solches nicht hoffen, der nicht lange zuvor bey nahe alle Amalekiter vertilget hatte. Allein diese beyden Brüder waren Israeliten, die mit Isboseth einley Gottesdienste zugethan, und daher verpflichtet waren, ihm, als ihrem Bruder, alle gute Dienste zu erzeigen. Ja sie waren aus einerley Stamme mit diesem Könige, und seine Bedienten gewesen; deswegen waren sie verbunden, ihm, als ihrem Herrn, getreu zu seyn. Der Amalekiter hatte den Tod Sauls, der bereits tödtlich verwundet war, und keine Hoffnung zur Genesung haben konnte, nur beschleuniget, um dem Könige seine Quaal zu erleichtern, und seiner Beschimpfung und Schande vorzubeugen. Die beyden Brüder aber hatten den Isboseth umgebracht, da er noch völlig gesund war, und keine Gefahr besorgte. Der Amalekiter hatte den König, wie er vorgab, auf sein